

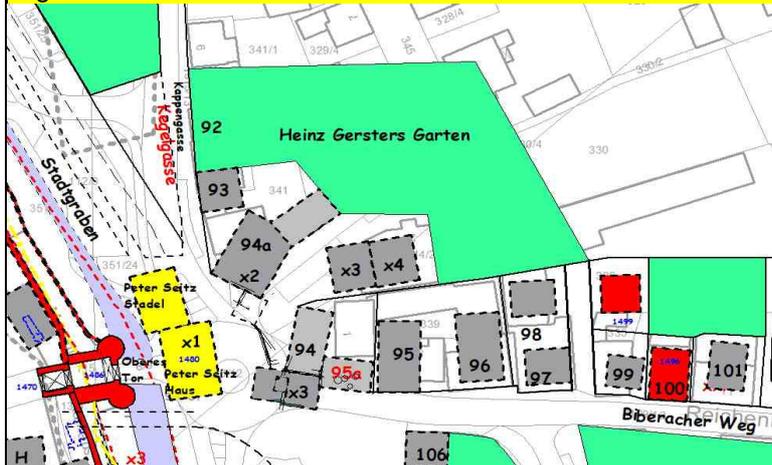


ehem Marstall und Fasshaus des Fugg. Gartenschlösschens, erbaut vermutl. um 1700, 1863 zusammen mit dem Bräuhaus verkauft, ab 1927 - 1932 städt. Bauhof, dann Käserei bis 1977, danach Ladengeschäft.

**Vorgängerbebauung bis 1511**

Die Vorgängerbebauung bestand aus einem Doppelhaus mit getrennten Einheiten.

Eigentümer vor 1475 sind archivalisch nicht feststellbar.



**westlicher Teil**

1475	B 38-8	Klara Schlegel
1492	A 149.1-2, 11	Jörg Symo Jung
1496	B 83-6a	Jorig Symon
1498	B 83-26	Jorig Symon jung
1499	B 83-36	Jorig Symon
1505	B 83-95a	Georg Symon (Schreibweise oder Nachkomme?)
1509	B 83-138a	Hans Schwarz
1510	B 83-150a	Marten Seckler
1511		nicht mehr genannt

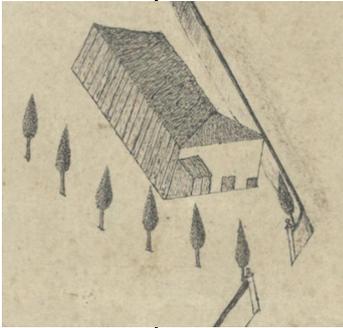
**östlicher Teil**

1475	B 38-8	Peter Schlegel (auch Hauptplatz 4)	HP04
1492	A 149.1-2, 12	Martin Wagner und Hainrich Wagn jung	MM19
		Hainrich Wagn jung baut in der Memminger Str. 19 ein neues Haus und zieht dorthin, sein Vater verbleibt bis 1501 hier	
1501	B 83-56a	Martin Wagner	MM19
1505-1510		nicht genannt; Martin Wagner zieht 1505 auch auf das Haus Memminger Str. 19, seine Witwe dort von 1509-1510. Das Haus hier war somit Zweitbesitz und nicht gesondert geführt. Nach dem Tod der Witwe wurden beide Anwesen verkauft oder vererbt.	
1510	B 83-150a	Franz Hans	

Es ist anzunehmen, dass das Gebäude vom Nachbar Hauptplatz x2 aufgekauft und abgebrochen wurde. Somit gehörte das Grundstück um 1594 zur Verkaufsmasse an die Fugger.

### Neubebauung

Die Erbauungszeit des Marstalls ist nicht überliefert. Auf einer etwas laienhaften Zeichnung des Fuggergartens durch den Gärtner J. Micheler aus dem Jahr 1811 ist das Gebäude mit einer Fachwerkwand oder Bretterverkleidung auf der Nordseite dargestellt. Das Walmdach und die Gestaltung lassen auf eine Erbauung in der Barockzeit, wohl um 1700 schließen. Infrage könnte auch eine Erbauung zeitgleich mit der Erweiterung des Fuggerschlosschens 1690 kommen. Die umfangreichen Keller des Gebäudes wurden als Fasslagerhaus für das fugg. Bräuhaus errichtet und genutzt.



1823

UR

Faßhaus mit Braubierkeller unter einem Dache

1831

A 261

Nies Alois, vorher Schweizereibeständer auf Fuggerstr. x, ab 1831 Marstallpächter auf Fuggerstr. 2b

FU0x

1863

A 219-30

Das Fasshaus wird mit Ankündigung im Ulmer Landboten vom 14.03.1863 im Zusammenhang mit dem Bräuhaus zur Versteigerung angeboten.

siehe auch  
Kirchplatz 6

### Anwesens = Versteigerung.

Aus Auftrag des Gräfllich Fugger'schen Rentamts Kirchberg-Weißhorn wird das

## herrschaftliche Bräuhaus-Anwesen in Weißhorn

Donnerstag den 26. März Vormittags 9—12 Uhr im Bräuhaussaale vom Unterfertigten an den Meistbietenden öffentlich versteigert. Das Anwesen besteht

a. aus dem im schönsten Theil der Stadt und nächst dem kgl. Landgerichte und Rentamte gelegenen massivgebauten zweistöckigen Wohn- und Bräuhaus Nro. 2 mit realer Brauereigerechtsame, mit Stallung und Hofraum zu 0,33 Tagwerk, sammt Inventar, einem daran stoßenden Bauplatz zu 0,05 Tagwerk, dem Faßhaus mit Braubierkeller und Hofraum im Schloßgarten gegenüber der Schweizerei, für welche der Hofraum gemeinschaftlich ist, ad 0,51 Tagwerk, endlich 0,69 Tagwerk Antheil an dem in der Stadt gelegenen Schloßgarten zu einem Sommerkeller, einer Sommerschenke, ebenso zu Bauplätzen vorzüglich geeignet.

b. aus der Schweizerei, bestehend aus Wohnhaus Nro. 260 dahier mit Stall und Stadel unter einem Dach ad 0,11 Tagwerk und gemeinschaftlichem Hofraum mit dem Besitzer des Sommerkellers; 0,59 Tagwerk Garten an der Schweizerei, 2,93 Tagwerk Acker und 31,24 Tagw. Wiesen vorzüglicher Bonität.

Das Gesamtanwesen wird auf 36370 Gulden veranschlagt; kann jedoch Brauerei und Schweizerei

Je gesondert erworben werden, und über den Verkauf sie auf Verlangen auch gesondert zum Aufruf gelangen.

Vom Kauffchillinge können zwei Dritttheil gegen Hypothekarische Sicherheit stehen gelassen werden.

Die näheren Strichsbedingnisse, Kataster = Auszüge zc. liegen von heute im Amtszimmer des Unterfertigten zur Einsicht auf.

Die gräfliche Standesherrschaft behält sich die Ratificirung des Zuschlags bevor.

Unbekannte Steigerungslustige wollen sich am Termin mit glaubwürdigen Nachweisen ihrer Zahlungsfähigkeit versehen.

**Weißenhorn, den 10. März 1863.**  
**Wilhelm, f. Notar.**

1863

Erwerb durch Georg Goßner zusammen mit Kirchplatz 6  
 Aus den bisher erarbeiteten Quellen ist nicht zu klären, ob bzw. von wann bis wann der Biergarten zum Rössle (RB05) oder zum Bräuhaus (KP06, FG02b) gehörte. 1866 ist eine Zuordnung zum Rössle erwähnt, 1881 liegt ein Bauantrag für einen Biergarten vom Bräuhaus vor; evtl. wurden auch zwei Biergärten parallel betrieben. Erst ab ca. 1905 waren beide Gaststätten verwandtschaftlich verbunden, so dass eine gemeinsame Nutzung möglich erscheint.

KP06  
 RB05

1881

StAAu 64/1881  
 Kataster

Gartenschenkklokal zum Bräuhaus mit Heizung (Ofen)  
 Gleichzeitig wurde auch eine Kegelbahn gebaut

~191x



~1900

E (Fr.Schmidl)

Kajetan Kempfle (Großvater von Fr. Schmidl) hat das Bräuhaus gekauft, damit auch das Gebäude Fuggerstr. 2b. Er war aus Langenhaslach und hat sein dortiges Anwesen verkauft. Er brachte seine ledige Schwester mit nach Weißenhorn, die dann Alois Sälzle vom Rössle heiratete. Da somit alles Verwandtschaft war, wurden die Keller der Gebäude Fuggerstr. 2b und Reichenbacher Str. 5 untereinander verbunden.

RB05

1907

BA 72/1906  
 SRS 01/12-156

Vergrößerung des Lagerkellers; Cajetan Kempfle; Bierbrauer  
 Skizze zur Kanalisierung von Bräumeister Kempfles Stadel und Sommerkeller

?

E

Kempfle verkaufte den Marstall noch vor der Inflation [1917 an den landwirtschaftlichen Verband Schwaben?], ging mit 1 Million Goldmark Vermögen in die Inflation und verlor fast alles.

02.07.1917

SRS 16/17-235

Errichtung eines landw. Lagerhauses in Weißenhorn durch die Bay. Zentral-Darlehenskasse in München

14.03.1922

II 623.10

Schätzung des L. Gaiser zum Zweck des Tauschs der Grundstücke der Schwäb. Warenvermittlung in der Fuggerstr. gegen ein Grundstück der Pfarrfründestiftung an der Günzburger Str., um für den Pfarrhof mehr Platz zu bekommen. Die Grundstücke werden mit 106.000 M annähernd wertgleich geschätzt

GZ31

1926	II 623.10	Schwäbische Warenvermittlung	
06.05.1927	II 623.10	Die Stadt kauft vom Landwirtschaftlichen Verband für Schwaben und der milchwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft (vorm. schwäb. Warenvermittlung) den Bräuhausstadel für 4500 RM	
		Der Stadel sollte ursprünglich abgebrochen werden um den neuen Pfarrhof freizustellen. Zwischenzeitliche Nutzung des Gebäudes als Bauhof. Der städt. Zimmerstadel, der Vorgänger des Bauhofs, befand sich bis 1875 in der Reichenbacher Str. im Bereich der heutigen Hausnummern 12-14.	RB12
			
17.06.1927	SRS 16/27-168	Dem Käser Wassermann aus Schießen wird die Einlagerung von Käse im Eiskeller des Bräuhausstadels gegen eine monatliche Gebühr von 5 RM gestattet.	
07.12.1928	SRS 24/28-183	Der hintere Eiskeller im Bräuhausstadel wird dem Käser Andreas Beck für 5 RM/Monat zur Verfügung gestellt.	
15.02.1929	SRS 04/29-25	Auf das Gesuch des Kaufmanns Jakob Brändle um pachtweise Überlassung eines Teils des früheren Bräuhauskellers wird beschlossen, den Stadel öffentlich zu verpachten, soweit er nicht für städt. Zwecke benötigt wird.	
12.12.1932	II 623.10	Die Stadt verkauft den Bräuhausstadel für 12.000 RM an den Käsereibesitzer Andreas Beck; auch Sälzle (RB05) bot für den Stadel, den Zuschlag erhielt aber Beck. In einer Nebenbestimmung erhält die Pfarrpründe das Recht, eine Teilfläche des Grundstücks bis zum 01.01.1939 zu überbauen.	
16.03.1933	SRS 03/33-123	Errichtung eines Schuppens beim Bauhof als Ersatz für den verkauften Bräuhausstadel	IL15
28.04.1936	II 623.10	Die Kirchenverwaltung beantragt in Ausübung des notariell verbrieften Rechtes den Anbau eines Sitzungszimmers. Die Baukosten wurden auf 3.152,30 RM veranschlagt.	
22.12.1941	SRS 01/41-178	Mauerdurchbrüche in den Kellern der Häuser An der Mauer 6-14, Hauptstr. 19-21 und FG02b mit RB05 als Luftschutzkeller	
1946	BA 015/1946	Ladenumbau, Beck Andreas	
1948	EV	Andreas Beck, Käserei	
1950	BA 045/1950	Erstellung eines unterirdischen Ganges, Beck Andreas	RB05
28.07.1950	SRS 13/50-356	Zusammenfassung der Keller RB05 und FG02b	
1969	LA 859/1969	Anbau einer Laderampe auf der Nordseite, Einbau einer WC-Anlage und Einbau eines Öltanks für das Käselager der Fa. Andreas Beck, Molkereiprodukte	
1977	BA xxx/1977	Umbau des Gebäudes für Kindermoden Nowak. Die Laderampe wird abgebrochen und es werden Schaufenster eingebaut. Der Innenraum wird zu einem großzügigen Laden umgestaltet.	
1978	BA xxx/1978	DG-Ausbau als Ausstellungsraum	
1982	BA xxx/1982	Ausbau DG, Erweiterung des Ladens	
1994	BA xxx/1994	Voranfrage Wohn- und Geschäftshaus	

1995  
2005

BA xxx/1995  
E

Werbeanlage  
Aufgabe des Kindermodengeschäftes der Frau Rita Nowak aus  
Altersgründen. Die Buchhandlung Schlegel wechselt vom  
gegenüberliegenden Gebäude Fuggerstr. 1 hierher.

2009



